

So gelingt der Start ins Kälberleben

■ Aufzucht: Unterbringung und Management entscheidend

Damit Kälber gesund aufwachsen und sich zu leistungsfähigen Rindern entwickeln, ist es entscheidend, wie die Jungtiere untergebracht und betreut werden. Gute Luft und genügend Tränke sorgen dafür, dass der Nachwuchs vital ins Leben startet. Dr. Ingrid Lorenz, Tierärztin beim Tiergesundheitsdienst Bayern, erläutert Ihnen, worauf es bei der Hege und Pflege der Kälber ankommt.

Gleich vorneweg: Es gibt kein Aufstallungssystem für Kälber, das eine erfolgreiche Kälberaufzucht garantiert. Das liegt daran, dass es sich bei den größten Problemen im Kälberstall (Durchfall und Grippe) um klassische Faktorenkrankheiten handelt. Das bedeutet, dass neben der Aufstallung und der damit verbundenen Ventilation zahlreiche weitere Faktoren für die Gesunderhaltung der Kälber wichtig sind. So bietet beispielsweise die Igluhaltung für neugeborene Kälber normalerweise optimale klimatische Bedingungen. Allerdings werden auch im Iglu die Kälber krank, wenn sie nicht genug Milch bekommen oder wenn sie durch schlechte oder nasse Einstreu Wärme an den Boden verlieren. Man kann daher für die Haltung der Kälber nur allgemeine Empfehlungen geben und sollte die Kälberaufzucht eines Betriebes immer als Gesamtpaket aus Haltung und Management sehen. Dass die Vorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung eingehalten werden, wird im Weiteren vorausgesetzt.

Aufzuchtssysteme überdenken

In natürlicher Aufzucht, wie in Mutterkuhherden, kann man beobachten, dass sich Mutter und Kalb nach der Geburt noch einige Tage getrennt von der Herde aufhalten. Das Kalb wird, wenn möglich, in einem geschützten Bereich liegen, während die Kuh in der Nähe gras. Nach einigen Tagen schließen sich dann Kuh und Kalb der Herde an, wo die Kälber recht schnell „Kindergartengruppen“ bilden. In den meisten Milchviehbetrieben ist es dagegen üblich die Kälber kurz nach der Geburt von den Kühen zu trennen und dann mehr oder weniger lange in Einzelhaltung (Boxen oder Iglus) aufzustellen. Das wurde traditionell auch von tierärztlicher Seite als Maßnahme zur optimalen Infektionsvorbeu-



- 1 Der Kontakt der Kälber zueinander ist wichtig. Ansonsten entwickeln die Jungtiere Verhaltensstörungen, die irreversibel sind.
- 2 Junge Kälber benötigen einen zugfreien Rückzugsort mit genügend trockener Einstreu, so dass sie bequem und geschützt liegen können.
- 2 Die Haltung der Kälber in Gruppen bietet Vorteile für die Arbeitswirtschaft. Damit die Jungtiere dort gesund bleiben, ist allerdings ein ausgefeiltes Management nötig. | Fotos: Landpixel

ge empfohlen. Aus wissenschaftlicher Sicht gibt es tatsächlich weder für die frühe Trennung von der Kuh, noch für die längere Einzelhaltung Hinweise auf eine verbesserte Gesundheit, vorausgesetzt die hygienischen Bedingungen und der den Kälbern zur Verfügung stehende Raum sind vergleichbar.

Allein, zu zweit oder in Gruppen?

Auf der anderen Seite gibt es immer mehr Untersuchungen, aus denen hervorgeht, dass Kälber in Gruppenhaltung oder zumindest paarweise gehaltene Kälber früher mehr Festfutter aufnehmen, höhere Zunahmen haben

und sich später besser in die Herde integrieren. Auch die Ammen- oder Muttergebundene Aufzucht erfährt vor allem in der ökologischen Milchproduktion zunehmend größere Aufmerksamkeit. Es gibt also viele Gründe das herkömmliche System einmal kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Dass Jungtiere, die in völliger Isolation gehalten werden, Verhaltensstörungen entwickeln, ist bekannt. Die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung erlaubt daher zwar, dass Kälber bis zu einem Alter von acht Wochen einzeln gehalten werden können, allerdings müssen die Seitenbegrenzungen bei Boxen so durchbrochen sein, dass die Kälber Sicht- und

Berührungskontakt zu anderen Kälbern haben können. Im Biobetrieb ist eine Einzelhaltung nur in der ersten Lebenswoche erlaubt. Kanadische Forscher haben jetzt festgestellt, dass die frühzeitige paarweise Aufstallung von Kälbern Vorteile mit sich bringt. Die Kälber lernen besser, passen sich rascher an neue Situationen an und zeigen eine höhere Aufnahme von Festfutter vor der Entwöhnung sowie höhere Zunahmen vor und nach der Entwöhnung. Das alles funktioniert natürlich nur, wenn den beiden Kälbern auch entsprechende viel Platz zur Verfügung steht. Einfach zwei Kälber in ein kleines Iglu zu stecken, ist dagegen ein recht sicherer Weg ein Durchfallproblem auszulösen. Auch müssen die Kälber ungefähr gleich alt sein. Zudem wurde bei allen positiven Berichten, die derzeit über diese Haltungsform veröffentlicht wurden, eine Ad-libitum Tränke in den ersten Lebenswochen eingesetzt. Die gepaarten Kälber entwickeln recht feste Freundschaften, die ihnen die Integration in größere Gruppen erleichtert. Daraus ergibt sich, dass die Pärchen natürlich auf ihrem Weg in die Milchviehherde immer zusammenbleiben sollten.

Die Haltung von Kälbern in größeren Gruppen ist aus arbeitstechnischer Sicht vorteilhaft, jedoch setzt hier die Gesunderhaltung der Kälber größere Anforderungen ans Management. Prinzipiell gilt, dass das Krankheitsrisiko, insbesondere von Rinderrippe, mit der Gruppengröße zunimmt. Ideal sind stabile Gruppen mit weniger als zehn Tieren von ähnlichem Alter. Die Gruppenbildung sollte zeitlich getrennt von anderen Stressfaktoren, wie Enthornung oder Futterwechsel, stattfinden. Werden Tränkeautomaten eingesetzt, sind größere Gruppen nötig. Hier ist ein häufiges zusätzliches Problem, dass sich die Fläche um den Automaten durch die ungünstige Anordnung in der Box und einer schlechten Drainage zu einem „Sumpf“ entwickelt. Das leitet der Verbreitung von Krankheitserregern Vorschub, wirkt sich aber auch ungünstig auf das Stallklima aus.

Drinnen oder Draußen?

Kälber kommen, wie die Kühe auch, mit niedrigen Temperaturen besser zurecht als mit Hitze. Daher ist die Haltung unter Außenklimabedingungen optimal. Allerdings muss man dabei beachten, dass junge Kälber bei Temperaturen von unter zehn Grad zusätzliche Energie zur Aufrechterhaltung der Körpertemperatur brauchen. Die in den ersten drei Lebenswochen empfohlene Ad-libitum-Fütterung von Milch wird den Ansprüchen der Kälber in dieser Hinsicht am besten gerecht. Eine weitere Voraussetzung ist, dass den Kälbern jederzeit ein zugfreier Rückzugsort mit reichlich trockener Einstreu zur Ver-

IM FOKUS

Kontaktadressen

Der Tiergesundheitsdienst (TGD) Baden-Württemberg bietet eine umfassende Untersuchung und Beratung bei Kälberproblemen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte telefonisch an den Rindergesundheitsdienst an einem der vier Standorte: Karlsruhe: 0721/926-7211, Fellbach: 0711/3426-1360, Freiburg: 0761/1502-266 und Aulendorf: 07525/942-270. ■

fügung steht. Stroh ist in Bezug auf die Isolation anderen Einstreuarten überlegen. Es sollte so viel trockenes Stroh eingestreut werden, das man die Beine eines liegenden Kalbes nicht mehr sehen kann.

Zugluft schadet Jungtieren

Die Haltung in Kälberiglus erfüllt bei gutem Management die Ansprüche des Kalbes an Licht und Luft optimal. Eine Überdachung der Iglus erleichtert die Betreuung der Kälber bei schlechtem Wetter und spendet im Sommer Schatten. Für die Gruppenhaltung bieten sich als Folgeaufstallung Großraumiglus an. Bei der Umstellung aus der Igluhaltung in einen schlecht belüfteten Stall oder in ungeeignete Altgebäude sind hingegen große Probleme vorprogrammiert. Auch in Nordamerika werden die Kälber in vielen Betrieben in Iglus aufgezogen. Allerdings stellt die Versorgung der Kälber im Freien in manchen Klimaregionen hohe Anforderungen an die Motivation der Mitarbeiter. Daher hat Kenneth Nordlund von der Universität Wisconsin in den letzten

ZUM THEMA

Genügend Milch

In Deutschland ist es problemlos möglich gesunde Kälber in einem Iglusystem aufzuziehen, solange das übrige Management dazu passt. Besonders die Versorgung mit ausreichend Milch (Ad-libitum-Tränke) in den ersten Lebenswochen ist eine Grundvoraussetzung. Das gilt allerdings nicht nur für die Igluhaltung, sondern für alle Haltungsformen. Wird aus arbeitstechnischen Gründen die Investition in einen Kälberstall in Betracht gezogen, muss klar sein, dass es für die Gesundheit der Kälber fatal wäre, Kompromisse aus Kosten- oder Platzgründen zu machen. ■

Jahrzehnten wissenschaftlich untersucht, warum herkömmliche Kälberställe schlecht funktionieren.

Die größte Herausforderung in der Kälberhaltung ist die kontrollierte Versorgung mit Frischluft im Aufenthaltsbereich der Kälber, ohne das Zugluft entsteht. Für Kälber ist ein viermaliger Luftaustausch pro Stunde optimal, um den Keimgehalt auf ein Minimum zu reduzieren. Auf der anderen Seite darf aber dabei die Luftgeschwindigkeit nicht über 0,2 Meter pro Sekunde ansteigen, da sonst schädliche Zugluft entsteht. Warmställe oder fremdgenutzte Altgebäude sind in aller Regel nur mit hohem technischen Aufwand so zu belüften, dass Kälber erfolgreich darin gehalten werden können. Natürlich belüftete Stallgebäude setzen auf den Wind und die Konvektion als Prinzipien der Ventilation (Trauf-First-Lüftung). Vor allem bei Windstille funktionieren derartige Ställe für Kälber nicht, da sie nicht genügend Wärme produzieren, um eine Konvektion hervorzurufen. Vor allem bei Stallgebäuden, in denen die Kälber in Boxen gehalten werden, kommt erschwerend hinzu, dass das Kleinklima in der Box oft noch wesentlich schlechter ist als im Stall selbst.

Zusätzliche Luft per Schlauch

Aufgrund seiner Erkenntnisse empfiehlt Nordlund nun natürlich belüftete Kälberställe zusätzlich mit einer Druckbelüftung über Schläuche (sogenannte Tubes) auszustatten. Die Tubes können prinzipiell in jeden Stall eingebaut werden, es ist aber jeweils eine individuelle Berechnung und Anpassung an jeden Stall notwendig. Die Frischluft wird über einen Schlauch, der mit verschiedenen großen Luftlöchern versehen ist und mit Hilfe eines Ventilators, der an der Stallaußenwand angebracht ist, in den Stall geblasen. Wichtig ist die Einstellung des Systems, so dass auf Höhe der Kälber eine Luftgeschwindigkeit von 0,2 Meter pro Sekunde nicht überschritten wird. Die Lüftung läuft ohne Unterbrechung.

Die Autoren empfehlen einen Schlauch für bis zu zwölf Meter weite Ställe mit Trauf-First Lüftung. In einem derartigen Gebäude können ein bis zwei Reihen von Kälberboxen untergebracht werden. Die Boxen sollten für jedes Kalb eine Fläche von mindestens 3,3 Quadratmeter zur Verfügung stellen und 0,9 Meter von der Außenwand entfernt sein. Alleine durch dieses hohe Platzangebot wird der Keimgehalt der Luft schon deutlich vermindert. Vorne und hinten sind die Boxen nur mit Gittern verschlossen. Zwischen den Boxen werden geschlossene Trennwände empfohlen, was allerdings so in Europa nicht zulässig ist, solange die Kälber einzeln gehalten werden. | Dr. Ingrid Lorenz, Tiergesundheitsdienst (TGD) Bayern ■